

13.03.2020 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Winfried Engel,

Katholischer Ltd. Schulamtsdirektor i. K. i. R., Fulda

Geschenkte Zeit

Da wäre ich doch beinahe schon heute zu meinem Termin gegangen, einen Tag zu früh! Denn eigentlich müssten wir ja schon den 14. März haben, also einen Tag weiter sein als der Kalender anzeigt. Dass es nicht so ist, verdanken wir einem Schaltjahr. 2020 ist ein solches. Der 29. Februar war sozusagen Zugabe. Alle vier Jahre gibt es so etwas. Für mich ist dieser geschenkte Tag immer wieder ein Grund zum Nachdenken. Schon als Kinder haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wann denn nun jemand, der am 29. Februar geboren wurde, seinen Geburtstag feiern darf. Den „Geburts-Tag“ gibt es eigentlich nur alle vier Jahre, dazwischen wird er einfach übersprungen. Schön wäre es, wenn die am 29.2. Geborenen auch nur langsamer älter würden. Doch das bleibt ein Traum, die Realität belehrt uns eines anderen! Besser scheint mir, nicht drei Jahre lang zu fragen, wo der Tag bleibt, sondern ihn alle vier Jahre als Geschenk zu nehmen und darüber nachzudenken.

Zeit ist ein schillernder Begriff. Sie ist einfach da und doch nicht selbstverständlich. Die einen nehmen sie als ein Geschenk, andere beachten sie gar nicht. Jeder bekommt seine Zeit, für jeden dauert die Stunde sechzig Minuten und niemand kann sich hier mehr herausnehmen oder daran drehen. Auch meine Lebenszeit ist mir geschenkt, beim einen ist sie kürzer, beim anderen länger. Doch in einem unterscheidet sie sich nicht: Sie läuft bei jedem gleich schnell. Die alten Griechen hatten für das Wort Zeit zwei Begriffe: `kairós` und `chrónos`. `chrónos` ist die Zeit, die normal abläuft, `kairós` ist der entscheidende Zeitpunkt, der aus dem normalen Ablauf der Zeit herausgenommen ist. Auf ihn kommt es an, er bringt die entscheidenden Wendungen für mein Leben. Deshalb darf ich ihn nicht verpassen. Einen solchen `kairós` kann es immer wieder geben, an jedem der 365 Tage im Jahr. In diesem Jahr gibt es einen Tag gratis dazu!